

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mkt. 25 Pf.  
Insertate  
pro Spalte 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXI.

Leipzig, Mittwoch den 28. Februar 1883.

№ 24.

### Technische Notizen.

Geschäftliche Ausdrücke. Vor einiger Zeit wurde im Briefkasten des Corr. die Frage aufgeworfen, ob die groben Ausschlußstücke in ihrer Vielheit richtiger „Quadrate“ oder „Quadraten“ zu nennen seien; im J. f. B. besprach dann Herr L. I. die Angelegenheit, ohne jedoch eine Lösung geben zu können. Vielleicht trifft folgendes das Richtige. Ein Quadrat ist, nach herkömmlichem Begriff, ein Rechteck von vier gleichen Seiten und Winkeln. Unsere Quadrate(n) entbehren dieser Gleichheit der Seiten, indem selbst die Konkordanz\* solchen Ansprüchen nicht gewachsen ist und wohl einzig der Biercivert-Steg sich als gleichseitiges Rechteck darstellen kann, was aber in Betracht der verschiedenen Schrifthöhen auch nur selten der Fall sein dürfte. Der Umstand, daß die „Füllstifte“ (wie die Streitobjekte von gelehrten Laien zuweilen benannt werden) von uns als Quadrate bezeichnet werden, die Pluralendung des in einem gleichseitigen Rechteck bestehenden Quadrats aber „Quadrats“ ist, läßt die Möglichkeit zu, daß das den „Sped“ mit repräsentierende Material, um sein Bastard-Rechteckum zu kennzeichnen, mit einem angehängten n der Grammatik und ihren Regeln davongelaufen ist. Da der unnotivierte Ausdruck nur schwer auszumerzen ist, so dürfte „Quadraten“, das heißt also in diesem Sinne so viel als unechte Quadrate, zum Unterschied von den gleichseitigen Rechtecken nicht zu verwerfen sein. — Auch das Wort „Faktor“ gibt durch seine Pluralbildung zu ähnlichen Deutungen Anlaß. Unter „Faktoren“ verstehen wir eine zur Ausübung einer Handlung fähige Kraft, welche zur Erzielung eines Resultats mitwirkt; in der Arithmetik jede der beiden Zahlen, welche miteinander multipliziert werden sollen. Während wir es hier mit einem abstrakten Begriff zu thun haben, stehen unsere „Faktore“ als reale Elemente in einem ganz andern Verhältnis und wird dies äußerlich durch das Weglassen des Plural-n (nach Heyse) dokumentiert. Die Werkführer in den Buchdruckereien sind somit „Faktore“. Daß übrigens die als richtig angenommene Finalform das Ergebnis der Gewohnheit oder auch des Wohlklanges sein kann, beweist u. a. die Pluralbildung von „Quästor“, dem Schatzmeister der alten Römer, welche im Gegensatz zu unserm speziellen Fall nicht „Quästore“, sondern „Quästoren“ ist. Wir werden uns unter solchen Umständen damit begnügen müssen, von den wir man sieht oft schwer zu begründenden Plural-Endungen abzusehen und die Entscheidung über die Richtigkeit der anzuwendenden Formen dem Sprachgeber auch zu überlassen. Dieser Gebrauch aber inkliniert stark für „Faktore“. — Der Rahmen ist eine aus Holz, Eisen zc. bestehende Umfassung; wir Buchdrucker aber bezeichnen dasselbe Ding mit „die Rahme“ und bekunden auch hier wieder, daß

sich unsere Technik um Etymologie und Grammatik nicht allzuviel kümmert. Obgleich uns der Rahmen ebenso gute Dienste leisten kann als die Rahme, so verleihen Gewohnheit und Herkommen der weiblichen Wortform doch das Vorzugsrecht. Wie leicht und fest sich derartige Gewohnheiten einbürgern können, geht beiläufig gesagt daraus hervor, daß man in größeren Städten Süddeutschlands sonst nicht ungebildete Leute behaupten hört, der Bant und der Butter seien keineswegs unrichtige Geschlechtsbildungen. [?]

Bei Abkürzungen wie u. s. w. findet man häufig dieselben Zwischenräume wie in anderen Fällen. Das Fleisch des Punkts ist nicht berücksichtigt und so stehen die abgekürzten zusammengehörigen Wörter weiter voneinander ab als die nicht abgekürzten. Bei größeren Schriftgraden kann dieser Verstoß gegen die Akkuratheit recht häßliche Wirkungen zeitigen. Da nun sehr vielen (namentlich berechnenden) Sehern die Lösung des Knotens „akkurat zu arbeiten“ in diesem Punkt als Utopie erscheinen wird, so schlage ich vor den Knoten zu zerhacken, indem man Abkürzungen wie die angeführte in ein Sachbild zusammenzieht, also setzt: usw., usf., udgl., aaD., uam. In Antiqua würden diese Sachbilder so aussehen: usw., usf., udgl., aaO., uam., ac. (anno corrente). Am Ende könnte man auch die Punkte weglassen. Ein solcher Vorschlag ist, wenn ich nicht irre, schon gemacht worden; vielleicht acceptieren ihn unsere gloriosi technici et aesthetici. Küstelius.

Accidenzhobelmaschine. Herr Th. Friebe in Leipzig hat sich veranlaßt gesehen, den vor einigen Jahren von ihm konstruierten Accidenzhobel völlig umzubauen und mit verschiedenen Verbesserungen zu versehen. Wir haben Proben der Leistungsfähigkeit des neuen Hobels gesehen, die allerdings bedeutende Verbesserungen konstatieren lassen. Herr Friebe glaubt und wir sind geneigt uns dieser Ansicht anzuschließen, daß der Hobel bald ein unentbehrliches Werkzeug im Setzsaal bilden werde.

### Korrespondenzen.

M. München. Dem Vorgehen des U. V. D. B. entsprechend soll nun auch in Bayern ernstlich an die Hebung der Tarifverhältnisse gedacht werden; ein diesbezüglicher Antrag der Mitgliedschaft München appelliert an die Generalversammlung, Mittel und Wege zu bestimmen, um dem Weitergreifen der tarifwidrigen resp. tariflosen Zustände ein gemeinsames energisches Halt entgegenzusetzen zu können. Wir glauben der Sache vorzuarbeiten, wenn wir etwas näher darauf eingehen, so daß die einzelnen Mitgliedschaften sich mit der Materie beschäftigen und event. ihren Delegierten geeignete Instruktionen mitgeben können. Daß wir den Verein in Sachen der Lohnregulierung als einen entscheidenden Faktor betrachten

ist in § 1 unsers Statuts ausgesprochen; eine Bestimmung von solcher Bedeutung soll aber nicht bloß dem Wortlaut nach existieren, sondern auch in die Wirklichkeit übersezt werden, und gerade in dieser Beziehung ist bei uns noch manches gut zu machen, was früher veräuht wurde. Es genügt nicht, daß man im Prinzip an dem Grundgedanken festhält, jedes Vereinsmitglied solle das Minimum des gewissen Gelbes verdienen resp. tarifmäßig bezahlt sein; was nützt es, wenn diese Forderung nicht in der That erfüllt und eine strikte Kontrolle über deren Durchführung den Mitgliedern gegenüber überall fehlt. Leider muß eingestanden werden, daß die Zahl derjenigen Mitglieder, welche unter dem Tarif arbeiten, im Wachsen begriffen ist, eine Thatsache, welche bei ruhigem Zuharren und Gehenlassen ohne Zweifel noch andere Mißstände im Gefolge haben würde. Wenn wir den Ursachen nachforschen, so finden wir, daß meist nur die Auktiosigkeit, welche sowohl von seiten der Arbeitgeber als Arbeitnehmer dem Tarif geschenkt wird, diese Zustände gezeitigt und gefördert hat. Darum dürfte es an der Zeit sein dafür zu agitieren, daß wenigstens auf seiten der Gehilfenschaft wieder jener Eifer wachgerufen wird, der sein ausschließliches Augenmerk auf die strikte Aufrechterhaltung des Tarifs in allen Punkten richtet. Ist dieses Gefühl einmal vorhanden, dann wird es sich auch verallgemeinern und läutern; den Vereinsversammlungen ist in dieser Beziehung selbstverständlich die erste Rolle zugewiesen. Ein anstößiger Punkt bei der Forderung tarifmäßiger Bezahlung für alle Mitglieder ist jene Klausel des Tarifs, welche bei Neuausgelernten bis zur Dauer eines Jahres nach Beendigung der Lehrzeit die Entlohnung nach Ueberkunft, d. h. auch unter dem Minimum gestattet, denn in den seltensten Fällen wird sich der Prinzipal nach Verluß dieses Jahres zur sofortigen Zulage bequemen; eine Exekutive, den Betroffenen, wenn derselbe Vereinsmitglied ist, zur Forderung tarifmäßiger Bezahlung anzuhalten, wurde andererseits bis heute nicht für opportun gehalten und so ließ man die Sachen wie sie eben waren. Gegenüber diesen Mitgliedern dürfte allerdings beim Eintritt in den Verein eine gewisse Rücksicht geübt werden, jedoch wäre eine gewisse Norm festzusetzen, unter welcher sie nicht arbeiten dürfen, wenn sie aufgenommen werden wollen. Ferner müßte durch das Statut die Verpflichtung ausgesprochen werden, nach Verluß eines Jahres sich der tarifmäßigen Bezahlung zu versichern. Einer weitem Klasse von Mitgliedern, welche sich aus unentschuldbaren Gründen am Tarif versündigen, dürfte man die bisher gezeigte Nachsicht kaum mehr zu teil werden lassen; es sind dies jene, welche fortgesetzt unter dem Minimum arbeiten und dies verheimlichen. Hier muß wieder die Kontrolle der Mitglieder und der Verwaltungen als Ueberwachungsbehörde eintreten, welche alle derartigen Fälle vor das Forum der Öffentlichkeit resp. der Versammlung zu ziehen hätten. Wenn wir nun auch ein energisches Vorgehen gegen solche Mitglieder an

\* Herr L. I. vindiziert für Konkordanz das Masallinum, während Heyse (Fremdwörterbuch) das weitest gebräuchlichste Femininum festhält.

Blake finden, so möchten wir indes von allzu strengen Maßnahmen abraten; das Vorgehen des Nieder-rheinischen Gauvereins in all seiner Strenge nach-zunehmen würde in unseren Händen zur zweifelhaf-tigen Waffe werden, es dürfte sich mit obigen Schritten vorderhand auch etwas erreichen lassen. Bezüglich der Aufnahme solcher Kollegen, bei welchen die oben angezogene Klausel des Tarifs keine Anwendung findet, ist unter allen Umständen der Nachweis tarif-mäßiger Bezahlung erforderlich. Wir wissen zwar, daß wir damit nichts Neues verlangen, aber bis jetzt wurde eben doch „hier und da“ ein Auge zuge-drückt und dies soll ein für allemal vermieden werden. Nur dadurch können wir das Solidaritätsgefühl unter unseren Mitgliedern stärken und daß dies nicht zum Schaden unserer Kassenzweige geschieht wird, das dürfte der Erfolg lehren. Die einzelnen Mit-gliedschaften aber möchten wir ersuchen, geeignetes Material über die Tarifverhältnisse an ihren Orten entweder der Vorstandschaft zu übermitteln oder den resp. Delegierten behufs Mitteilung zu überweisen, um so die Generalversammlung in die Lage zu ver-setzen, die Tariffrage in erschöpfender Weise be-handeln zu können.

(Fortsetzung der Korrespondenzen in der Beilage.)

## Rundschau.

Die Weltpost (Verlag von Richard Kesser in Leipzig) bringt in ihrem 3. Heft folgende Artikel: Bericht über die Thätigkeit des deutschen Reichskom-missars für das Auswandererwesen während des Jahres 1882. — Die deutschen Kolonien in Transkaukasien (Fortsetzung). — Bei den Patagoniern. — Auf dem Parana. — Der amerikanische Westküste entlang. 3. — Deutsche Bauern in Dakota. — In den Wellen be-graben. Nachtrag. — Berichte eines deutschen Dia-mantengräbers in Südafrika. 3. — Litterarisches. — Der Welthandel im Jahr 1882. — Echo aus allen Weltteilen. — Briefkasten. — Illustration: Uebergang über den Gabega del Mar (Patagonien).

In Fr. Maukes Verlag in Jena erscheint vom 1. März ab ein neues Wochenblatt: Blätter für Industrie und Gewerbe, redigiert von dem Galvano-techniker Friedrich Müller in Nürnberg. Preis des Jahrgangs 12 Mk.

In Bochum erscheint demnächst die Westfälische Bürgerzeitung, das siebente Blatt in der zirka 40 000 Einwohner zählenden Stadt. Dasselbe wird in Gelsenkirchen bei F. Dienst gedruckt.

Die Bromberger Zeitung ist nebst Buch-druckerei in den Besitz des Buchdruckereibesizers Böhlke übergegangen, um mit der Ostdeutschen Presse ver-schmolzen zu werden.

Als Inhaber der Firma Philipp Kopp, Buch-druckerei, vorm. Friedr. Feuerlein in Trarbach ist der Buchdruckereibesitzer Philipp Kopp ins Handels-register eingetragen worden.

Die Plagatsche Buchdruckerei in Auriß, in welcher der Hofr. Volksfreund, frühere Gerichts-zeitung, hergestellt wird, siedelt nach Embden über.

Die Firma Gebrüder Lang in Metz ist auf die Witwe Lang und den Buchhändler Georg Lang über-gegangen.

Als Inhaber von Niedingers Buch- und Stein-druckerei, Verlags-, Papier- und Schreibmaterialien-handlung in Kattibor ist der Buch- und Stein-druckereibesitzer Karl Niedinger ins Handelsregister eingetragen worden.

Wie uns mitgeteilt wird, ging am 1. Februar die Köppler'sche Buchdruckerei in Grimma mit Ver-lag des Grimmaer Amts- und Wochenblatts in den Besitz des Herrn Friedrich Bode (Buchdruckereibes-izers in Borna) über. Die erste Neuierung soll darin bestanden haben, die ohnehin schon niedrigen Löhne zu reduzieren.

Der Buchdrucker Emil Franz Gühr in Dres-den hat 30 Mk. Geldstrafe zu zahlen wegen Miß-handlung einer Kellnerin.

Der Buchdrucker Oskar Brandt in Kottbus wurde wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit zu

1 1/2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Am Dienstag den 20. d. entstand in der Stereo-type des Berliner Tageblatts unterhalb des Dampf-kessels durch Ueberkochen von Blei ein kleines Feuer, das durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt wurde. Der Schaden ist ein unbedeutender, da nur ein kleiner Teil der Decke des Setzersaals zerstört worden ist.

Der Universität in München sind 3000 Mk. überwiesen als Preis für eine Geschichte der Holz-schnidekunst von der ältesten bis auf die neueste Zeit. Die Bedingungen gibt die Universität gratis. Die Arbeiten sind bis 1. Januar 1886 einzuliefern.

Der Unterstützungsverein der Buchdrucker und Schriftgießer Steiermarks ist von seinem Kassierer, dem Korrektor Leopold Stiefvater in Graz, um 7000 fl. betrogen worden, die der Genannte neben ca. 4000 fl. eigenem Vermögen im Börsenspiel ver-loren hat. Bei der Verhaftung Stiefvaters versuchte sich derselbe zu erschießen, brachte sich jedoch nur eine allerdings lebensgefährliche Verletzung bei.

Die Pester Buchdruckerei-Aktiengesellschaft zählt pro 1882 12 Prozent Dividende.

## Briefkasten.

Sch. in Brüssel: Thut uns leid, Namensnennung verboten. — R. in Stettin: Ja. — S. in St.: Die Hausordnung in Schmalkalden ist vermutlich dazu bestimmt, den Kunden gegenüber das Geschäft ins Licht zu stellen, denn bei der Handvoll Personal sind vier Aufseher ebenso unnötig wie die „Fabrikordnung“. — L. in S.: Wir liefern die Gesamtauflage mittags (am Tage vor dem Erscheinen) an die Post ab und haben mit der Versendung durchaus nichts zu thun. — L. in München: Wenn Sie „Gautschbriefe“ haben, so geben Sie uns eine Anzahl in Kommission. — B. in Frankfurt: 6 Mk. 30 Pf. — P. W. in R.: Wenden Sie sich an C. Walter in Breslau, Neue Sandstr. 14, III. — C. in G.: Bänder bei R. Menzel in Zittau und Pfeifen bei Louis Guth jun. in Pöfne, Thüringen.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. Infolge verschiedener Anfragen betr. der Zustellung von Tarifen diene zur Nachricht, daß laut Beschluß der II. Generalversammlung (siehe Protokoll S. 86 B. 4 von oben) die Verteilung von Tarifen auf Kosten der Allgemeinen Kasse erst später erfolgt.

Die Generalversammlungs-Protokolle (über 200 Pakete) sind jetzt sämtlich expediert; desgleichen der Rechenschaftsbericht pro 1882. — Am 23. Februar wurden die Korrekturen der Geschäftsordnung für das Kassenwesen des Unterstützungsvereins und am 26. Februar je zwei besonders gekostete Exemplare des Statuts der B. K. K. an die Gauvorstände versandt; letztere deshalb, im Fall die Behörde bei Anmeldung der Gauverwaltung ein solches wünscht.

### Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (G. S.)

Bekanntmachung. Da es wiederholt vorgekommen ist, daß Mitglieder der B. K. K., welche in einer öffent-lichen Heilanstalt Unterkommen gefunden und ihre volle Unterstützung bezogen haben, die Kur- und Verpfle-gungskosten an die betr. Anstalt ganz oder teilweise schuldig gelassen sind und der Vorstand um Be-zahlung solcher Reste angegangen wurde, so werden die Herren Verwalter bzw. Kassierer hiermit auf-gefordert, für Bezahlung der seitens öffentlicher Heil-anstalten von unseren Mitgliedern zu fordernden Kosten besorgt zu sein und den Mitgliedern nur den von der Krankenunterstützung event. verbleibenden Ueberschuß auszulösen. Des weitern machen wir insolge ver-schiedener Anfragen darauf aufmerksam, daß die B. K. K. eine Unterstützung für halbe Tage nicht verabfolgt und werden die Herren Verwalter bzw. Kassierer um strikte Einhaltung des Statuts auch in dieser Beziehung er-lucht.

Eisenach. Wegen plötzlicher Abreise des seitherigen Verwalters und Kassierers Herrn A. Schleicher wurde an dessen Stelle Herr D. Puff gewählt. Geld-sendungen und Briefe sind an Herrn D. Puff, Eisenach, Katharinenstraße 105, zu senden.

Mainz. Den verehrlichen Mitgliedern genannter Verwaltungsstelle, welche den ganzen Gau Mittel-rhein umfaßt, zur Kenntnis, daß in der Mitglieder-versammlung des Vororts Mainz am 18. Februar der Vorstand folgendermaßen zusammengesetzt wurde: G. Schick, Verwalter; W. Wenz, Kassierer; P. Tiefel, Schriftführer; Ph. Bauer, B. Ruf, Beisitzer. Zu Revisoren wurden die Herren S. Jost und A. Knecht

gewählt. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß alle Aufnahmen laut Statut durch obige Verwaltung vorgenommen werden und sind darum derartige Ge-suche seitens der zugeleiteten Mitgliedschaften unter Beilegung des ausgefüllten Formulars Nr. 1 an den Verwalter G. Schick (Gaustraße 24, I.) ein-zureichen. Ferner diene zur Nachricht, daß die Ab-führung der Beiträge monatlich (und zwar von Januar ab) an den Kassierer W. Wenz (Härings-brunnengasse 11, I.) zu erfolgen hat, und werden hierzu in den nächsten Tagen den verehrlichen Mit-gliedschaften entsprechende Formulare zugehen; das seitherige Formular Nr. 5 (Monatsbericht) sowie die Vierteljahrsabrechnung kommen dafür in Wegfall. Zur Erleichterung der ordnungsmäßigen Geschäftsführung wird bei promptester Einfindung der Beiträge ent-gengegesehen. Alle Beschwerden zc. sind ebenfalls an obengenannte Verwaltung zu richten. Sodann wird dringend erlucht, wie seither eine strenge Kranken-kontrolle auszuüben und bei jeder Uebertretung zc. entsprechenden Bericht hierher zu erstatten. Die Bei-träge sind ohne jeden Abzug (Remuneration) ein-zusenden, da es nur Sache der bei Gelegenheit des Gautags stattfindenden Generalversammlung sein kann, über den statutenmäßigen Prozentsatz zu verfügen.

Stettin. Hiermit werden die Verwaltungsstellen in Stralund, Stolp, Neuruppin, Brandenburg, Char-lottenburg, Frankfurt a. D. und Landsberg a. W. auf-gehoben und bleibt für den Obergau nur die Ver-waltungsstelle Stettin bestehen. Die von der Mit-gliedschaft Stettin am 11. d. vollzogene Neuwahl lieferte folgendes Resultat: Gust. Reinke, Verwalter (Berg-strasse 3, II.); Gust. Bröschen (Kassierer) und Wilh. Sievers (Schriftführer), Beisitzer; Alb. Dietlein und Ernst Splittgerber, Revisoren und Kranken-kontrollreure. Die Herren Bezirksvorsteher erfahren das Nähere in den nächsten Tagen durch Zirkular. Formulare werden baldigt übersandt. Sämtliche Geld-sendungen sind nur an den Gautassierer Herrn Gust. Bröschen zu senden.

Im Rückstand mit der Abrechnung pro 4. Quartal 1882 war noch am 24. Februar trotz schriftlicher Mahnung: die Verwaltungs-stelle Münster i. W.

### Quittung über eingegangene Beiträge.

Erzgebirge-Bohland. 4. Qu. 1882. Einnahmen: Allgemeine Kasse 1040,80 Mk., Nachzahlungen und Eintrittsgelder 37 Mk., Invalidentasse 518,40 Mk., Nachzahlungen 99,40 Mk., Vorschuß aus der Haupt-kasse 800 Mk. Summa 2495,60 Mk. — Ausgaben: Reisegelb 968,35 Mk., Arbeitslosenunterstützung 88 Mk., sonstige Unterstützung 319 Mk., sonstige Ausgaben 6,40 Mark. Als Vorschuß pro 1. Qu. 1883 zurückbehalten 600 Mk. Ueberchuß eingesandt 513,85 Mk.

Leipzig. 4. Qu. 1882. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2115,60 Mk., Nachzahlungen und Eintrittsgelder 57,40 Mk., Invalidentasse 1171,40 Mk. Summa 3344,40 Mk. — Ausgaben: Reisegelb 2139,45 Mk., Arbeitslosenunterstützung 447,40 Mk., sonstige Unter-stützung 67 Mk., sonstige Ausgaben 237,75 Mk. Ueber-schuß eingesandt 452,80 Mk.

Berichtigung. Bei der Mecklenburg-Lübecker Quittung in Nr. 18 des Corr. muß es anstatt: Als Vorschuß pro 3. Quartal 1883 zurückbehalten heißen: 1. Quartal. Ferner heißt der Beisitzer zur Kranken-kassenverwaltung nicht F. Semst, sondern F. Senst und der Revisor anstatt G. Förber: G. Förber.

Mittelrhein. Das in der Bekanntmachung in heutiger Nummer für die B. K. K. in bezug auf Auf-nahme, Ablegung der Beiträge zc. Gesagte findet vom gleichen Zeitpunkt ab auch auf die Geschäfte des Gauverbands (Allgemeine, Zentral-Invaliden- und Gautasse) Anwendung und bemerken wir gleichzeitig, daß keinem Bezirksverein mehr zusteht, eine größere Aufnahmequote zu erheben, als die vom allgemeinen Statut festgesetzte. — Der XIX. Gautag, welcher schon der früher per Zirkular mitgeteilten Gründe und der vielen wichtigen Veränderungen in der Verwaltung sowie auch der Abänderung des Gautatuts wegen in diesem Jahr abgehalten werden muß, findet wahr-scheinlich zu Johanni statt. In betreff des neuen Gautatuts werden die verehrlichen Bezirksvereine er-lucht, ihre Wünsche dem Gauvorstand baldigt zu-senden zu lassen, damit diese bei der Feststellung des Entwurfs event. Berücksichtigung finden können. — Die an die verehrlichen Vorstände veränderten Formulare betr. Ergänzung der vorjährigen Statistikk wollen gefälligst bis 4. März ausgefüllt an den Gauvorstand retourniert werden.

Niederrhein-Westfalen. Der Gautag findet am 25. März, nachmittags 2 Uhr, und am 26. März, vor-mittags 8 Uhr beginnend, in Duisburg, Seemanns Restauration, statt. Wir ersuchen die Wahl der De-legierten am 12. März vornehmen zu wollen. Zu wählen sind in den Bezirken: Barmen 4, Dortmund 3, Duisburg 3, Düsseldorf 4, Essen 6, Gagen 2, Münster 1, Paderborn 3 Delegierte. Wir bitten uns das Resultat sofort mitteilen zu wollen.

**Osterrhein-Thüringen.** Die Tagesordnung für den am ersten Osterfeiertag vormittags 11 Uhr im Saale der Turnhalle in Weimar stattfindenden Gau-tag ist folgende: 1. Berichterstattung über den Stand des Gauvereins. 2. Genehmigung der Jahresrechnung. 3. Antrag Sondershausen: a) An Stelle des § 3 M. 1 des Gaustatuts ist folgendes zu setzen: „Die Leitung und Verwaltung des Gauvereins geschieht durch den Gauvorstand. Derselbe bezw. die drei ersten Vorstandsmitglieder werden nach jeder ordentlichen Generalversammlung des U. V. D. B. durch die Delegierten des Gautags gewählt.“ b) „Die nächsten Gauversammlungen sind der Reihe nach in denjenigen Orten mit Ortsvereinen oder Mitgliedschaften von mindestens zehn Mitgliedern abzuhalten, wo noch kein Gautag stattgefunden hat.“ Antrag Gotha: „Die Diäten für alle Delegierten sind von 3 M. auf 4,50 M. zu erhöhen.“ 4. Wahl des Vororts. Wahl des Orts für die nächste Hauptversammlung. 5. Beitragsfeststellung für den Gau. 6. Verwaltungsangelegenheiten. Die Wahlen finden am Freitag den 9. März statt und werden die Stimmzettel den Herren Bezirksvorstehern zugesandt.

**Schlesien.** Die Herren Bezirkskassierer werden ersucht, das Verzeichnis derjenigen Mitglieder, welche am 24. Februar gesteuert haben oder krank oder arbeitslos waren, baldmöglichst, spätestens aber bis zum 7. März an den Gaukassierer einzusenden. Die Mitglieder sind, nach Orten geordnet, in alphabetischer Reihenfolge mit Namen, Vornamen und Stand sowie mit der Angabe, ob krank oder arbeitslos, aufzuführen.

**Bezirk Frankfurt a. D.** Am Sonntag den 4. März vormittags 11 Uhr findet in Frankfurt a. D. im Viktoria-Garten ein Bezirkstag statt. Hauptberatungsgegenstände werden sein: Besprechung der Gautags-Tagesordnung und Aufstellung von Kandidaten zur Wahl der Delegierten. Hierzu werden alle Mitglieder und Nichtmitglieder des Bezirks hiermit eingeladen. Die auswärtigen Herren Kollegen wollen die Zeit ihrer Ankunft an A. Schmidt, Poststraße 1, mitteilen.

**Bezirksverein Ostpreußen.** Der diesjährige Bezirkstag wird am Sonntag den 8. April, vormittags 11 Uhr beginnend, im Gasthof Zum Wappen von Oldenburg in Emden abgehalten werden. Tagesordnung: 1. Abrechnung pro 1882; 2. Wahl des Vororts pro Ostern 1883/84; 3. Beratung über etwaige Anträge zum Gautag event. Besprechung der Tagesordnung desselben; 4. Aufstellung von Kandidaten bezw. Wahl zweier Deputierten zum nächsten Gautag; 5. Geldbewilligungen. Um rege Teilnahme wird gebeten.

**Bezirksverein Waldenburg i. Schl.** Sonntag den 11. März vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr findet in Freiburg in Loths Gasthof Zum goldenen Anker die diesjährige Bezirksversammlung mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Aufstellung von Kandidaten event. Wahl der Delegierten zu dem Ostern d. J. in Breslau stattfindenden Gautag; 2. Beratung der Gautags-Tagesordnung; 3. Festsetzung von Bestimmungen über Verwendung des dem hiesigen Bezirksverein aus der früheren Gaukrankenkasse überwiesenen Fonds; 4. Besprechung über das diesjährige Jubiläumsfest. Die Mitglieder des Bezirksvereins werden zur Teilnahme an dieser Versammlung hierdurch ganz ergebenst eingeladen und um recht zahlreiches Erscheinen dringend ersucht. Gäste willkommen.

**Bezirk Weser-Elbe (Nordwestgau).** Die Bezirksversammlung findet am Sonntag den 4. März morgens 10 Uhr in Verden (Culings Saal) statt. Es haben Vertreter zu wählen: die Orte Hoya, Syke, Bassum, Diepholz 1, Oestemünde, Lehe, Bremerhaven, Vegesack 1, Verden, Achim, Lilienthal und Nienburg 1, Stade, Neuhaus a. d. Oste, Rugbaven, Burghude und Ditterndorf 1. Die Namen der Gewählten sind bis zum 1. März an den Vorsteher einzusenden. Tagesordnung: Rechnungsablage. Wahl des Vororts. Anträge zur Gauversammlung. Aufstellung von Kandidaten zur Wahl von Delegierten für die nächste Gauversammlung. Sonstige Anträge. Sämtliche Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

**Heidelberg.** In der Generalversammlung am 17. Februar wurden in den Vorstand gewählt die Herren Feinr. Klinger, Vorsitzender; Gg. Neberle, Stellvertreter; Karl Graf, Kassierer; Vinzenz Meißler, Schriftführer; Friedrich Rething II., Bibliothekar; sowie die Herren G. Dörr und G. Haberkern als Revisoren.

**Erzgebirge-Vogtland.** 4. Du. 1882. Es steuerten 240 Mitglieder in 21 Orten. Neu eingetreten sind 10, wieder eingetreten 2, zugereist 29, abgereist 25, ausgeschlossen 7 Mitglieder (die Seker Max Hofmann, Albin Hugo Schreiter, beide aus Chemnitz, Friedrich Paul Seurig aus Meissen, Walter Günther aus Lützen, Martin Dreßel aus Lengsfeld i. B., Hugo Römer aus Berlin und Friedr. Mahnte, Schw. aus Wegesack bei Bremen), gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende

des Quartals 207. — Konditionslos waren 14 Mitglieder 49 Wochen, krank 11 Mitglieder 17 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Aurich der Seker F. H. G. Eggen, geb. in Aurich 1857; war schon Mitglied. — F. F. Fiskus in Emden, Gr. Diechstraße 21.

In Kleinrich der Seker Karl Reumann, geb. in Dbergloug 1863, ausgeleert dafelbst 1880; war noch nicht Mitglied. — Aug. Munderloh in Ratibor, Kriebingers Buchdruckerei.

In Köln 1. der Seker Christian Stüßgen, geb. in Stommel 1864, ausgeleert in Bergheim 1882; 2. der Schweizerbezen Fernann Reichard, geb. in Bergheim 1864, ausgeleert dafelbst 1882; waren noch nicht Mitglieder. — Fr. Fröhlich, Annostr. 10, II.

In Konstanz der Seker Karl Friedrich Eiche, geb. in Karlsruhe 1852, ausgl. in Konstanz 1871. — E. Schwarz in Freiburg i. B., Gauschstraße 2.

In Leipzig 1. der Drucker Florenz Henker, geb. in Kolbitz 1852, ausgeleert in Leipzig 1870; war noch nicht Mitglied; 2. der Sieker Oskar Rippling, geb. in Leipzig 1852, ausgeleert dafelbst 1873; war schon Mitglied. — A. Meyer, Elisenstraße 17.

In Mannheim der Seker Paul Gafz, geb. in Mannheim 1855, ausgeleert dafelbst 1873; war schon Mitglied. — Fr. Fall, Z. 4, 6, Jungbusch.

In Nimptsch der Seker Richard Ziegler, geb. in Schwiebus (Prov. Brandenburg) 1863, ausgl. in Zilligau 1881. — G. Anders in Waldenburg i. Schl., Domels Buchdruckerei.

In Spandau der Seker Emil Kennhast, ausgeleert dafelbst 1881; war schon Mitglied. — In Lankwiz der Seker Herm. Thimm, ausgeleert in Brenzlau 1875; war schon Mitglied. — Paul La Grange in Charlottenburg, Bismarckstraße 90.

In Weimar der Seker Ludwig Müller, geb. in München 1865, ausgeleert dafelbst 1882. — In Erfurt der Seker Friedr. Aug. Gimmerthal, geb. in Blaua i. Th. 1862, ausgl. in Arnstadt 1879. — Ab. Krasemann in Weimar, Rollplatz 9.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Bericht vom Monat Dezember.**

a) Auf der Reise: Uebernommen vom Monat November 362 Mitglieder, aus Kondition kamen 153, aus dem Ausland 8, aus konditionslosem Aufenthalt 4, krank waren 5, zusammen 532 Mitglieder (493 S., 31 Dr., 8 G.), worunter 21 aus gegenseitigen Vereinen; hiervon traten wieder in Kondition 162, konditionslos hielten sich am Schluss des Monats auf 37, ins Ausland gingen 19, der Nachweis hörte auf bei 8, krank wurden 6, zum Militär ging 1, ausgesteuert wurde 1, auf der Reise verblieben 298, zusammen 532 Mitglieder. — An Tagegebern wurden vorausgabt: 7331 M. à 1 M., 1561,50 M. à 0,75 M., an Porto, Remuneration etc. 159,55 M., in Summa 9052,05 M.

b) Am Orte: Uebernommen vom Monat November 40 Mitglieder, neu hinzugekommen 96, zusammen 136 Mitglieder (133 S., 2 Dr., 1 G.); hiervon traten wieder in Kondition 63, auf der Reise gingen 2, ausgesteuert wurden 2, ausgeschlossen 1, arbeitslos verblieben 68, zusammen 136 Mitglieder. — An Unterstützung wurde vorausgabt: 2178 M. für ebensoviele Tage.

— Dem Seker Karl Fr. Gake aus Bremen (Nordwest 231) sind 3,50 M. und dem Seker F. Märdian aus Speier (Mittelrhein 978) 3 M. in Abzug zu bringen und an den Magdeburger Verwalter einzusenden. — Desgleichen dem Seker Gust. Meyer aus Braunschweig (Nordwest 177) 4,20 M. und dem Seker Karl Dobritter aus Danzig (Berlin 1611) 2 M. Bektere Beträge sind dem Slogauer Verwalter zuzustellen. — Die Herren Verwalter werden gebeten, die Herbergswirte darauf aufmerksam zu machen, Zusendungen von Legitimationsbüchern unter Postnachnahme ein für allemal abzumweisen resp. deren Annahme zu verweigern. — Die Herren Reisekassenverwalter und Ortskassierer werden ersucht, den Seker Karl Franz Albert Kurt Nathusius aus Bredow zu veranlassen, eine Quittung für elf Tage Krankengeld à 2 M. nach Frankfurt a. D. an A. Schmidt, Poststraße 1, gelangen zu lassen, wenn N. betreffend B. R. K. schon bezugsberechtigt ist. In diesem Falle würden dann die in Sorau entfallenden Kurkosten gedeckt und der Ueberchuß an N. nach einem von demselben zu bestimmenden Ort geschickt werden.

Stuttgart, 26. Februar 1883. Der Vorstand.

**Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.**  
Bayreuth. Infolge der durch Maßregelung bedingten Abreise des seitherigen Vertrauensmanns wurde an dessen Stelle Herr Otto Lubenig gewählt. Briefe etc. sind an diesen, Brautgasse 153, zu richten. Bei Konditionsanerbietungen wolle man sich zuerst an denselben wenden.  
Rürnberg, 25. Februar 1883. Der Vorstand.

**Anzeigen.**

**Buchdruckerei-Einrichtung**

eine kleine, neu nach Pariser System, zum Preise von 2500 Mk. sofort zu verkaufen. Näheres durch die Exped. d. Bl. unter Nr. 435. [135]

Eine sehr rent. Buchdruckerei m. Blatt u. viel. amtll. Arbeiten an e. guten Platz Ostpr. mit 5400 Einw. ist für 7500 Mk. bar zu verk. Offerten unter L. 2032 an Haasenstein & Vogler, Königsberg i. Pr. [310]

Zu verkaufen oder zu verpachten ist wegen Krankheit des Besitzers eine kleinere gut einger. Buchdruckerei mit Blattverlag, welche nachweislich eine sichere Existenz rentiert. Zahlungs- resp. kautionsfähige Reflektanten erf. Näheres auf Offerten u. B. B. 359 Exped. d. Bl.

**Für Anfänger!**

Eine gut eingerichtete Buchdruckerei, fast neu, mit täglich erscheinendem Blatt ist billig zu verkaufen. Viele Accidenzen und amtliche Arbeiten. Offerten sub F. 353 an die Exped. d. Bl. [333]

**Sekerei**

Pariser Systems ist billig zu verkaufen; zur Erwerbung sind ca. 5000 Mk. erforderlich. Gef. Offerten an J. Otto, Berlin NW, Luisenstraße 65, Hof I. [343]

**Zu verkaufen!**

Eine sehr gut eingerichtete Buchdruckerei in Schlesien, mit Dampftr. (flottes, bestrenommiertes Geschäft), vielen kontraktlichen Arbeiten, reichhaltiger Accidenzdruckerei (1882 für 105000 Mk. Druckaufträge), mit mehreren rentablen Infertionsorganen (1882 für ca. 45 000 Mk.) sowie einer täglich erscheinenden Zeitung ist sofort zu verkaufen. Reflektanten, die über 60000 Mk. verfügen, erfahren das Nähere unter Schiffr. H. 2728 durch Haasenstein & Vogler in Breslau. [336]

Wegen Umzugs u. Uebernahme e. andern Geschäfts sind sofort oder per 1. April billig zu verkaufen: 1. Siegeldruckmaschine (Degener & Weiler) 1. Kopfdruckmaschine (Zimmermann) 1. Kollektion Monogramme ca. 36 Satz Schriften, Einfassungen, Linien etc., sämtliche Sachen in bestem Zustand. Anfr. erbitte unter P. P. 100 postl. Friedland, Reg. Breslau. [347]

**Gebrauchte Schnellpressen**

Satzgröße 53: 83 cm, Johannesburg  
" 48: 66 cm, Marinoni  
" 54: 82 cm, Sigl  
" 54: 80 cm, Sigl  
" 54: 82 cm, Sigl  
zu herabgesetzten Preisen, unter Garantie, bei günstigsten Zahlungsbedingungen [261]  
Schnellpressenfabrik Frankenthal  
Albert & Co.

**Cylindertretmaschine**

auch zum Drehen eingerichtet, Größe 420: 560 mm (Bohn & Herber, Würzburg), eine eiserne Glättpresse, großes Format (Swiderski, Leipzig), und 5-6 Jtr. fast noch neue Korpus Antiqua, Pariser System, zusammen oder auch einzeln billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter D. T. 371 an Haasenstein & Vogler, Leipzig. (H. 31554) [337]

Gebrauchte Kl. Sekerei (zu Blatt u. Accidenz geeignet) zu kaufen gesucht. Off. u. Y. 11 Hauptpost Dresden.

**Einrichtung zum Stereotypieren**

Eine gebrauchte komplette Einrichtung zum Stereotypieren wird zu kaufen gesucht durch F. M. Gut & Co. Schriftgießerei, Utensilien- u. Maschinenhandlung Offenbach a. M. [355]

**Faktor-Gesuch.**

Für eine mittlere Buch- u. Steindruckerei in einer Kreisstadt Deutschlands wird ein umsichtiger, energischer Faktor gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch unter A. W. 329 an die Exped. d. Bl. [329]

Buchdruckereifaktor Geschäft gesucht. Offerten erbeten durch G. L. Daube & Co., Berlin W, sub St. 1874. [350]

## Reisenden = Gesuch.

Für eine Schriftgießerei ersten Rangs wird ein gut eingeführter Reisender gesucht.

Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit werden unter T. O. 2772 erbeten durch  
[321]  
Rudolf Mosse, Leipzig.

## Ein tüchtiger Schriftsetzer

welcher auch mit der Maschine vertraut ist, wird gesucht von Herrn. Schrader in Bockenem (Prov. Hannover). [360]

Ein in der

## Zeitungs = Stereotypie

praktisch ausgebildeter und darin ganz tüchtiger Schriftsetzer findet ev. dauernde Stellung. Offerten unter B. C. 342 bef. die Exped. d. Bl. [342]

## Ein Maschinenmeister

durchaus tüchtiger Illustrationsdrucker, findet in einer der ersten Druckereien Münchens dauernde Stellung. Offerten sub M. 356 an die Exped. d. Bl. erb. [356]

Ein tüchtiger

## Maschinenmeister

mit der Papier-Stereotypie vertraut (Bereinsmitglied), wird per sofort gesucht. Offerten erbittet [345]  
C. Baumgart, Stettin, Mönchenstr. 8, I. links.

## Maschinenmeister

ein sehr tüchtiger, unbedingt zuverlässiger, zum Versehen zweier Maschinen, der im Illustrationsdruck wohlgeübt ist, findet Stelle. Eintritt im April oder Mai. Anträge unter Fr. S. Nr. 347 an die Exped. d. Bl. [347]

## Faktor oder Accidenzsetzer.

Ein militärfreier Buchdrucker (z. B. Geschäftsführer einer mittlern Buchdruckerei mit täglich erscheinender Zeitung), der an Maschine und Ziegeldruckpresse sowie im einf. und mehrfarbigen Druck bewandert, sucht als Geschäftsführer, Faktor oder Accidenzsetzer dauernde Stellung. Prima-Refer. Gef. Offerten unter E. T. 393 an Haafenstein & Bogler in Leipzig. (Ho. 31599) [338]

## Ein tüchtiger Accidenzsetzer

sucht als solcher oder als Werk- und Zeitungssetzer dauernde Stellung. Gef. Offerten unter L. W. 5 postlagernd Offen a. d. Ruhr erbeten. [352]

## Ein tüchtiger Notensetzer

der in allen vorf. Arbeiten bewandert und militärfrei ist, sucht Stellung.Adr. u. A. Z. postl. Leipzig. [339]

Ein Setzer, der im Kontor einer renommierten Buchdruckerei gearbeitet, sucht auf sofort eine ähnliche Stellung oder als Faktor einer mittlern Druckerei. Adressen sub X. 346 an die Exped. d. Bl. erb. [346]

Ein am Rasten wie an der Maschine tüchtiger Setzer für Zeitungs- u. Accidenzsatz sucht sofort oder später dauernde Kond. H. Kohde, Magdeburg, Waagestr. 7b.

Unterzeichneter sucht zu sofortigem Eintritt Stellung als

## Werk- oder Accidenzsetzer

in Berlin.

Max Goelfert

248] . 20, Anklamer Straße, Berlin N.

Ein tüchtiger (militärfreier)

## Schriftsetzer

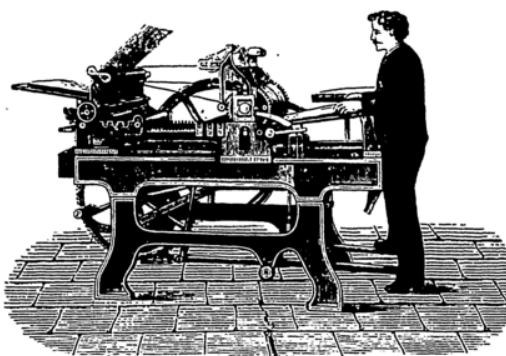
für Werk, Zeitung und Accidenz, sucht dauernde Kondition. (F. 3125)

Offerten unter D. 8914 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. [357]

## Als Metzger oder Zeitungssetzer

sucht dauernde Stellung [362]  
W. Rettig, St. Johann, Kaiserstr. 117/83 B.

# Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigem und höchstem Preis der ausgestellten Buchdruck - Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punkturen, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

## Maschinenfabrik Worms.

HOFFMANN & HOFHEINZ.

Ein junger (B. Nr. 1495 H.)

## Maschinenmeister

an Schnell- u. Ziegeldruckpresse sowie am Gasmotor erfahren, sucht anfangs April möglichst dauernde Kondition. Gef. Offerten unter A. B. Nr. 1495 an die Annoncen-Exped. von J. Bard & Co., Halle a. S., erbeten. [351]

## Ein solider tüchtiger Maschinenmeister

mit allen Arbeiten vertraut, sucht unter mäßigen Ansprüchen Stellung. Offerten werden an G. Schell, Forst i. L., Lhum 175, erbeten. [344]

## Ein Schweizerdegen

welcher auch die Handhabung der amerikanischen Ziegeldruckpresse versteht, findet bei solider Führung in einer Druckerei dauernde Beschäftigung. Bernhard Saalfeld, Stettin. [348]

## Ein tüchtiger Schweizerdegen

sucht für sogleich möglichst dauernde Stellung. Offerten sub C. H. 100 postl. Bacha a. d. Werra. [340]

## Ein junger tüchtiger Schweizerdegen

sucht unter Bescheidenen Ansprüchen zu Oftern oder später Kondition. Gef. Offerten erbeten unter A. S. postlagernd Wilfer in Holstein. [354]

## Ein militärfreier Schweizerdegen

der an verschiedenen Maschinen gearbeitet, sucht Stellung. Off. u. P. G. 361 an d. Exped. d. Bl. [361]

Ein tüchtiger (H. 6127b) [358]

## Schweizerdegen

sucht entweder als solcher oder auch als Setzer oder Drucker zum 1. April dauernde Stelle. Gef. Offerten an M. Raffenberger in Walldürn (Baden) erbeten.

## J. D. Trennert & Sohn

Schriftgießerei

(gegründet 1810)

ALTONA-HAMBURG

liefern komplette Buchdruckerei-Einrichtungen und halten stets grosses Lager von den neuesten Brot-Titel- und Zierschriften etc.

Haussystem Didot (Berthold).

## Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko. Die Schule des Musiknotensatzes. Ein praktischer Leitfaden zum Selbstunterricht von J. H. Bachmann. 6 Bogen gr. Quart. Zweite Auflage. Preis 2 M. 20 Pf.

Anleitung zum Zeichnen von Korrekturen auf Druckarbeiten, nebst Erklärung typographischer Fachausdrücke und Belehrung über die Herstellung von Druckwerken. Für Autoren, Verleger, Korrektoren und Setzer herausgegeben v. Alexander Waldow. 2. Aufl. Preis 75 Pf.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Neuditz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einfindung des nebenstehenden Betrages franko:

Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Mäfer. 12 Hefte unter Kreuzband 4 M. Erschienen Hef 1. — Vom zweiten und dritten Jahrgang sind noch eine Anzahl komplette Exemplare à 3 M. vorhanden.

Hierzu eine Beilage.

Die Messinglinien-Fabrik  
von  
**C. RÜGER**  
Leipzig, Lindenstrasse 6  
hält sich zur Anfertigung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Konzentr. Typenwaschlauge  
10 Büchsen 6 Mk. franko.



## Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet empfehlen ihre

schwarzen und bunten

## Buchdruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und PreisKurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.



**Korrespondenzen.**

**B. O. Bunzlau i. Schl.** Wie überall so sind auch hier die Buchdruckerverhältnisse nicht sehr glänzend. Es existieren in Bunzlau drei Druckereien, welche zusammen neun Gehilfen und sechs Lehrlinge beschäftigen. In der Fernbach'schen Buchdruckerei variiert das gewisse Geld zwischen 18—25 Mk., kein Kollege konditioniert hier unter 18 Mk.; anderns verhält es sich in der Voigt'schen (H. Wolf) Buchdruckerei, wo das gewisse Geld zwischen 15 und 23 Mk. variiert. Das von einzelnen Kollegen an den Chef gestellte Ersuchen, den Lohn von 15 auf 18 Mk. zu erhöhen, wurde teilweise zurückgewiesen. Von der dritten Buchdruckerei (F. H. Stolz), welche sich mit Anfertigung von Accidenzen befaßt, ist weiter nichts zu erwähnen, als daß dieselbe weder Gehilfen noch Lehrlinge beschäftigt. — Was das Vereinsleben anbetrifft, so können wir zufrieden sein, denn sämtliche hier konditionierende Kollegen gehören dem U. V. D. B. an. Anfang Januar tagte eine Versammlung, in welcher der Ortsvorstand neu gewählt wurde. Als Vorstand fungieren folgende Mitglieder: J. Bovenjepen, Vorsitzender, K. Hübnert, Kassierer, P. Baumert, Schriftführer, sodann zwei Revisoren und zwei Krankenbesucher. Bisher nahmen sämtliche Mitglieder an den Versammlungen regen Anteil, möge dieser kollegiale Verkehr so bleiben und nie persönlicher Differenzen oder sonstiger kleinlicher Ursachen wegen Unterbrechung erleiden. Denn neben Zahlung des wöchentlichen Beitrags ist ein festes Zusammenhalten notwendig, wenn die Interessen der Mitglieder gewahrt werden sollen.

**Chemnitz, 16. Februar.** Längere Zeit ist seit Veröffentlichung der letzten Chemnitzer Korrespondenz verfloßen und doch ist dieser Zeitraum für unsern Ortsverein von großer Bedeutung gewesen, denn es ist wieder die seit Jahren vermißte tarifmäßige Bezahlung erreicht worden. Da bis jetzt niemand hierüber berichtet, so will ich versuchen, das hauptsächlichste dieser Periode wiederzugeben. Schon Mitte vorigen Jahres regte sich die Mitgliedschaft, endlich einmal den traurigen Zuständen am hiesigen Ort entgegenzutreten, und daß es hier traurige Lohnverhältnisse gab, erhellt daraus, daß selbst Mitglieder des U. V. D. B. für einen Lohn von 14, 15, 16 Mk. arbeiteten; ferner erhielten Mitglieder noch nach drei Jahren denselben Lohnsatz, welcher laut Tarif nur für Neuausgelernte im ersten Jahr gelten soll. Dies zusammen war Grund, im Ortsverein die mißlichen Verhältnisse zu erörtern und in einer folgenden Versammlung einen darauf bezüglichen Antrag anzunehmen, welcher einstweilen ein Minimum von 18 Mk. und als äußersten Termin, bis zu welchem diejenigen, welche diesen Lohnsatz nicht erhielten, die Kondition verlassen mußten, den 1. Oktober festsetzte. Nach dieser Zeit konditionierte denn auch in Chemnitz kein Mitglied mehr unter 18 Mk., da diejenigen, welche diese Summe nicht erreichten, mit einem entsprechenden Reisegeßel versehen abtraten. Doch das Bestreben nach tarifmäßiger Bezahlung hatte mit diesem Schritt nicht sein Ende erreicht, denn das tarifmäßige Minimum beträgt 19 1/2 Mk., wozu noch 10 Prozent Lokalzuschlag für Chemnitz kommen, was zusammen also 21,50 Mk. ausmachen würde; man einigte sich jedoch dahin, für hier ein Minimum von 21 Mk. festzusetzen, denn berechnet wird nur in seltenen Fällen. Waren vordem der unter 18 Mk. arbeitenden Mitglieder nur wenige, so war die Zahl der nunmehr in Betracht kommenden eine bedeutende, ca. 43, Grund genug, um die Lage ziemlich ernst erscheinen zu lassen. Man konnte aber nicht auf dem einmal betretenen Weg stehen bleiben; die Beteiligten hielten daher unter sich eine Besprechung, um einen Antrag an den Ortsverein zu stellen dahingehend, die Mitglieder möchten thätig dafür wirken, die tarifmäßige Bezahlung in

Chemnitz wieder einzuführen. In der dazu einberufenen Versammlung wurde zwar die Ansicht ausgesprochen, daß man gleich bei der ersten Bewegung das nunmehr erstrebte hätte fordern sollen, die Stimmung war jedoch eine gute und der Zeitpunkt günstig. Als Termin zur Erreichung des Minimums wurde nun der 1. Dezember festgesetzt; bei Verlust der Mitgliedschaft durfte nach diesem kein Mitglied mehr unter jenem Lohnsatz konditionieren. Ferner wurde beschlossen, jede Druckerei für sich vorgehen zu lassen und zwar alle an einem bestimmten Tage. Größere Druckereien wählten dazu eine Kommission, in den kleineren wurde der Vertrauensmann beauftragt, die geeigneten Schritte zu thun, da man in jeder Offizin die geschäftlichen Verhältnisse in Betracht ziehen mußte. Die Kommission des größten hiesigen Geschäftes, J. C. F. Pickenhahn Sohn, fertigte ein Schriftstück aus, das mit den Unterschriften der Beteiligten versehen wurde, gleiches geschah seitens einiger anderer Geschäfte und diese Schreiben wurden nun am bestimmten Tag den Prinzipalen überreicht. Herr Kommerzienrat Pickenhahn antwortete darauf der Kommission, daß die betreffenden Kollegen erst eine Probezeit von 14 Tagen absolvieren mußten; wer während dieser Zeit bewiese, daß er 21 Mk. verdienen könne, solle diesen Lohn bekommen; nach Ablauf der Frist erhielten denn auch die betr. Gehilfen mit wenigen Ausnahmen das Verlangte. Zwei Mitglieder, welche während Ueberreichung des Schriftstücks in Kondition traten, hielten es für ungerechtfertigt, daß sie ebenfalls das Minimum verlangen sollten, und mußten deshalb ausgeschlossen werden. In den meisten, hauptsächlich den größten Druckereien ist das Minimum von 21 Mk. bewilligt worden, und in denjenigen, in welchen es nicht zu erzielen war, traten die Mitglieder außer Kondition und reisten mit einem entsprechenden Reisegeßel versehen ab. Wenn auch dann und wann einige Prinzipale versuchten, billiger Kräfte zu erhalten, so ist dies doch ziemlich erfolglos gewesen, da kein Mitglied unter dem Minimum in Kondition trat. So hätten wir denn den seit Jahren hier vermißten tarifmäßigen Lohnsatz wieder erreicht und haben nur zu wünschen, daß auch die Mitglieder danach streben, selbigen durch strenge Pflichterfüllung aufrecht zu erhalten, damit nicht wieder Zustände eintreten, welche jetzt nur mit größeren Opfern überwunden werden konnten. Wenn zur Zeit der hiesigen Tarifbewegung im Corr. nichts über dieselbe veröffentlicht wurde, so hatte dies seinen triftigen Grund darin, daß man nicht die bekannten „Kräfte“ heranziehen wollte, welche nur darauf lauerten, in die Blöße der um ihre Existenz ringenden Gehilfen einzurücken. — Zur Unterstützung der Wiener Kollegen hat die Mitgliedschaft ebenfalls nach Kräften beigetragen; aus der Ortskasse wurden 50 Mk. abgesandt und außerdem eine siebenwöchentliche freiwillige Steuer erhoben, welche recht gut ausfiel und an der sich auch die Nichtmitglieder in anerkennenswertem Maße beteiligten. — Weiter wäre noch zu bemerken, daß der Ortsverein sein seit mehreren Jahren innegehabtes Vereinslokal in Rehmes Restauration, Annenstraße, nach dem Bienenstock am Plan verlegt hat, welche Ueberlieferung am 10. Februar durch einen Konners gefeiert wurde. Der seitherige Besuch des neuen Vereinslokals ist jedoch auch kein stärkerer gewesen, trotzdem man sich viel davon versprach, und es wäre doch zu wünschen, daß sich die Mitglieder auch außer den Versammlungen zahlreich dort einfänden. Möge die Zukunft hierin Besserung bringen.

**Essen, 15. Februar.** Die am 11. d. abgehaltene jährliche Generalversammlung der hiesigen Mitgliedschaft hätte mit Bezug auf die keineswegs unwichtige Tagesordnung stärker besucht sein können, denn von den hier konditionierenden 60 und einigen Mitgliedern hatten es nur 23 der Mühe wert gehalten, der Versammlung beizuwohnen, trotzdem eine

solche ungenügenden Besuchs halber vertagt worden war. Der Bericht des Vorsitzenden sowie derjenige des Kassierers über die Vereinsthätigkeit während der letzten zwei Quartale wies wenig Bemerkenswertes auf und wurde mit Befriedigung aufgenommen. Die früher oft zu den weitreichendsten Debatten führende Vorstandswahl ging diesmal äußerst glatt von statten; wir erblickten in der Bereitwilligkeit des neuen Vorstands ein günstiges Zeichen für die fernere gedeihliche Entwicklung unserer Mitgliedschaft. Infolge starker Finanzschwäche unserer Ortskasse in der letzten Zeit war dieselbe von ihrem früheren günstigen Status abgewichen und somit stand ein Antrag betr. Erhöhung der Ortssteuer von 5 auf 10 Pf., der allein schon einen zahlreicheren Besuch der Versammlung erwarten ließ, auf der Tagesordnung. Der Antrag fußte auf der unumstößlichen Thatsache, daß es gut wäre, für etwaige unvorhergesehene Fälle einen Fonds in der Ortskasse zu haben, um nicht gleich an die freiwillige Spende der Mitglieder appellieren zu müssen. Gegenüber dem Antrag wurde auf das Unzeitgemäße des Antrags hingewiesen und konstatiert, daß die Ortskasse bei Umgehung der bisher fast stets üblich gewesenen Defizits bei Festlichkeiten im Stande sei, mit dem seitherigen Beitrag die laufenden Ausgaben zu decken; die an die Ortskasse gerichteten Unterstützungsersuchen kämen meist von außerhalb und wären daher der Gaukasse zur Berücksichtigung zu überweisen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag mit schwacher Majorität abgelehnt. Um dem im März stattfindenden Goutag eine revidierte Abrechnung vorlegen zu können war die Wahl einer dreigliedrigen Revisionskommission notwendig, die sich jedoch durch die ablehnende Haltung der meisten Vorgesetzten, welche sich jedenfalls mit Bezug auf die Stellung der vorjährigen Revisoren erklären läßt, zu einer zeitraubenden Handlung gestaltete, bis schließlich die Herren Löb, Keuter und Waterkotte sich zur Annahme der Wahl bereit erklärten. Bei dieser Gelegenheit gelangte zum wiederholten Male die Frage zur Erörterung, wie es mit der Gaukassenrevision pro 1881 stände. Leider waren sowohl die Revisoren wie auch der Gauvorstand nicht in der Lage, hierüber zufriedenstellende Erklärungen zu geben, da der Herr Gaukassierer, obgleich er mit dem 1. Januar d. J. sein Amt niedergelegt, bis jetzt nicht zu vermögen gewesen ist, die zum Abschluß der vorjährigen Revision noch ausstehenden Belege herbeizuschaffen.

**Görlitz. (Vereinsbericht.)** Der Mangel an Nachrichten über unsern Ort im Corr. war Veranlassung, daß in einer der letzten Versammlungen der Beschluss gefaßt wurde, einen ständigen Berichterstatter für unser Vereinsorgan zu ernennen. — Im verfloßenen Jahr ist Görlitz wie früher bestrebt gewesen, seinen Teil zur Weiterentwicklung unserer Organisation beizutragen. Es wurden zwölf Versammlungen des Ortsvereins und elf Sitzungen der hiesigen Verwaltungsstelle der J. K. K. abgehalten, welche durchschnittlich gut besucht waren. In der Aprilversammlung wurde auch beschlossen, von der Broschüre über das Wirken des U. V. D. B. je ein Exemplar dem hiesigen Magistrat, der Polizeiverwaltung und der Handelskammer zu übersenden, was auch unter Befügung eines entsprechenden Schreibens geschehen, ohne daß indes auch nur eine dieser Behörden sich zu einer Antwort veranlaßt gesehen hätte. Sowohl die Tagesordnung zum Goutag als auch die zu den Generalversammlungen in Stuttgart wurden seinerzeit gründlich durchberaten; ebenso eingehend referierte der dritte schlesische Delegierte, Herr Lohfeld, nach seiner Rückkehr aus Stuttgart in einer besondern Sitzung über den Verlauf der Verhandlungen. — Der bei der Teilung der Gaukasse unserm Bezirksverein zugefallene Fonds ist zinsbar angelegt und haben Beträge hiervon unseren

Mitgliedern schon gute Dienste geleistet, da den letzteren während der Konditionslosigkeit die fälligen Beiträge zur Z. K. K. und Z. J. K. aus ihm gedeckt werden. — Auch der Streik der Wiener Kollegen erregte hier lebhafteste Teilnahme; in drei Raten wurden 75 Mk., welche teils durch freiwillige Sammlungen teils durch Bewilligung aus obengenanntem Fonds aufgebracht worden waren, abgesandt. — Tarif-Angelegenheiten bildeten in den letzten Versammlungen des alten sowie in den beiden ersten des neuen Jahres einen ständigen, ja den wichtigsten Punkt der Tagesordnung und Gott sei Dank haben wir uns nicht umsonst mit ihnen beschäftigt. In der Dezemberversammlung wurde zunächst konstatiert, daß von den hiesigen Vereinsmitgliedern sieben das tarifmäßige Minimum nicht erhielten. Im Lauf der Debatte gelangte ein Schreiben des Gauvorstands zur Verlesung, das die Tarifverhältnisse in Schlesien schilderte, uns aber eher den Mut hätte nehmen lassen können. Trotzdem gelangte ein Antrag zur Annahme, der den Vorstand beauftragte, Mittel und Wege zu finden, damit auch den Mitgliedern das tarifmäßige Minimum gezahlt werde, welche es bisher nicht erhielten. Dies ist nun geschehen, die betr. Mitglieder wurden vom Vorstande aufgefordert, bei ihren Prinzipalen um das tarifmäßige Minimum von 19,50 Mk. nachzusuchen, und nicht umsonst — unter bereitwilligem Entgegenkommen der betreffenden Herren Prinzipale wurde ihnen dies bewilligt; somit erhalten jetzt sämtliche hiesige Mitglieder des U. B. D. B. tarifmäßige Bezahlung — abermals ein Beweis, daß in den meisten Fällen die betr. Gehilfen an nicht tarifmäßiger Bezahlung selbst schuld sind. Also nur Mut! Im weitern ist die Arbeitszeit hier durchgängig eine zehnstündige. Die Zahl der Gehilfen beträgt gegenwärtig 45, davon sind 33 Vereinsmitglieder; außerdem konditionieren im Bezirk noch fünf Mitglieder. Daß es leider an Lehrlingen nicht mangelt, beweist die Ziffer 35. — Die hiesige Zahlstelle passierten im verfloffenen Jahr 444 Mitglieder, an welche 2629,50 Mk. verausgabte wurden, gegen 259 Mitglieder im Jahr 1881 mit 1599,95 Mk. Konditionslosenunterstützung am Orte wurde an fünf Mitglieder für 298 Tage im Betrage von 298 Mk. gezahlt. — An Fachzeitschriften werden auf Kosten der Ortskasse gehalten: zwei Corr., die Typographischen Jahrbücher, seit Neujahr Vorwärts. Außerdem wurde im Laufe des verfloffenen Jahres ein recht hübscher Grund für die Errichtung einer Vereinsbibliothek gelegt; es sind angeschafft worden: Faulmanns Geschichte der Buchdruckerkunst, durch billige Gelegenheit 30 Bände Journal und 15 Bände Archiv. Eine Anzahl Bände anderer Fachliteratur, Corr. u. f. w., sind auch schon vorhanden. Selbst Schenkungen sind gemacht worden; u. a. verdient jene des Buchdruckereibesitzers Herrn C. Dünhaupt hervorgehoben zu werden, welcher dem Verein eine große Anzahl gute Litteratur, wie z. B. Vom Fels zum Meer, Daheim u. überwies. Nun wollen wir nur wünschen, daß das vorhandene Material von den Kollegen recht benutzt wird. Wohlan denn mit neuer Kraft und neuem Glück in das neue Vereinsjahr!

\* **Linz.** Der Verein für Buchdrucker und Schriftgießer Oberösterreichs hat am 23. d. zehn Jahre seines Bestehens zurückgelegt und während dieser Zeit an 144 Mitglieder 3439,61 fl. Krankenunterstützung u. f. w. (17 Begräbnisse) gezahlt, ferner an 2070 Durchreisende 1411,51 fl. Viaticum und an drei Witwen 265,54 fl. Unterstützung verabsolgt. Die Ausgaben der Fortbildungssektion beliefen sich beim Bildungsfonds auf 2950,67, beim Konditionslosenfonds auf 801,11 fl. Der Verein umfaßt die Orte Linz, Braunau, Gmunden, Fischl, Kirchdorf, Nied, Steyer, Bäcklabruck und Weis und hatte Ende Dezember einen Mitgliederbestand von 112. — Im verfloffenen Jahr wurden 29 Kranke mit 641 fl., 223 Reisende mit 223 fl., 3 Witwen mit 144 fl.

(monatlich à 4 fl.) und 2 Konditionslose am Orte mit 61,60 fl. unterstützt. Gestorben ist 1 Mitglied, wofür 30 fl. Begräbniskosten bezahlt wurden. Von den Reisenden waren 52 aus Böhmen, 36 aus Ländern der ungarischen Krone, 5 aus Dänemark, 3 aus der Schweiz, je 1 aus Rußland und Serbien und 125 aus dem Deutschen Reich. Die Bibliothek zählt 1243 Bände und hat einen Wert von 1799,40 Gulden. Das Kassenvermögen des Vereins beträgt 10682,90 fl. erkl. eines Guthabens von über 200 fl.

z. **Stettin,** im Februar. In der am 11. d. stattgefundenen Versammlung unsers Ortsvereins wurden zuerst die Namen der in den letzten drei Monaten hier durchgereisten Kollegen und die an Reisegeld verausgabten Summen vom Verwalter mitgeteilt, sodann die Anträge unserer Mitglieder zum bevorstehenden Goutage beraten. Herr Döffner hatte folgenden Antrag eingebracht: „Der Stettiner Ortsverein wolle beantragen, § 32 des Gaustatuts dahin zu ändern: Am ersten Osterfeiertage desjenigen Jahres, in welchem die Generalversammlung des U. B. D. B. abgehalten wird, findet ein Goutage statt.“ Der Antragsteller motiviert seinen Antrag, den er bereits im vorigen Jahre gestellt, der indessen die statutenmäßige Zweidrittel-Majorität auf dem damaligen Goutage nicht erhalten, mit dem Hinweis darauf, daß in der That die alljährlichen Goutage in ihren Resultaten den für sie verwendeten Kosten nicht mehr entsprächen. Auch diesmal lägen dieselben Gründe vor und sei zu hoffen, daß der diesjährige Goutage dem Antrage zustimmen werde. Die Ersparnisse, die durch das Wegfallen verschiedener Goutage gemacht würden, seien bedeutend; auch wären die Kassenangelegenheiten durch Einführung der Z. K. K. soweit geregelt, daß für die Arbeiten der Goutage nicht mehr viel übrig bliebe. Mehrere Redner schlossen sich den Ausführungen des Antragstellers an; es wurden von einem derselben die Gauvereine überhaupt für überflüssig gehalten, worauf ihm jedoch bemerkt wurde, daß bereits die Generalversammlung des U. B. D. B. diese Frage erwohnen und aus Zweckmäßigkeitgründen die hierauf gerichteten Anträge abgelehnt habe; von einem andern Redner wurde durch das Fallenlassen verschiedener Goutage eine Herabsetzung der Gausteuer auf 10 Pf. pro Monat in Aussicht gestellt. Schließlich fand der Antrag des Herrn Döffner die Zustimmung der Versammlung und wurde von dieser auch folgendes im Anschluß an den Antrag eingebrachtes Amendement angenommen: „Alljährlich wird von einem Bezirks- resp. Ortsverein die Rechnung vom Gauvorstande abgenommen und event. Decharge erteilt.“ Sodann beschloß man, unser Ortsverein solle auf dem Goutage folgenden Antrag stellen: „Nach den Generalversammlungen des U. B. D. B. finden Delegiertenversammlungen der Bezirksvereine behufs Berichterstattung über die Generalversammlungen statt.“ Nachdem hierauf die Rechnungslegung unserer Ortskasse pro 4. Quartal 1882 erfolgt und einige Fragen lokaler Natur erledigt worden, fand noch eine Versammlung der Mitglieder der hiesigen Verwaltungsstelle der Z. K. K. statt, welche den Finanzbericht aus dem 4. Quartal 1882 entgegennahm und sich dann mit der Neuwahl der Verwaltung beschäftigte. Dem Wunsche des Hauptvorstands entsprechend wurden die Funktionen des letztern dem Gauvorstande übertragen.

z **Stuttgart,** 11. Februar. Gestern abend fand nach dreimonatlicher Pause wieder eine Versammlung der hiesigen Mitgliedschaft statt, welche von ungefähr 90 (von 500) Mitgliedern besucht war. Der Vertrauensmann referierte über die Wiener Tarifbewegung, auf die Ausdehnung und Bedeutung derselben hinweisend, die aber leider einen für die Gehilfen ungünstigen Verlauf genommen hat. Er konstatiert, daß auch die hiesige Kollegenschaft dem Streik sympathisch gegenüber gestanden sei, was am besten durch die freiwilligen Sammlungen in der

Mitgliedschaft sowohl als im Gau, die einen Ertrag von über 1300 Mk. ergaben, bekundet worden; außerdem seien aus der Gaukasse noch 700 Mk. nach Wien gefandt worden. Die Aufhebung der Gegenseitigkeit seitens des Wiener Vereins stelle indes die ferneren freiwilligen Sammlungen in Frage, weshalb er den Entscheid hierüber der Versammlung überlasse. Ein Mitglied bespricht hierauf den Grund der Wiener Maßregel und kommt dabei zu dem Schluß, daß die deprimierende Stimmung der dortigen Kollegen wohl den erwähnten Beschluß erkläre, aber durchaus nicht rechtfertige, doch sei der diese Angelegenheit behandelnde Artikel im Corr. übertrieben ängstlich. Ein definitiver Beschluß in fraglicher Angelegenheit wurde nicht gefaßt, sondern die Erledigung derselben dem Ermessen des Gauvorstands anheim gegeben. — Zum zweiten Punkt der Tagesordnung, Dertliche Tarifangelegenheiten, bringt der Vorsitzende ein Erwiderschreiben der Gebr. Kröner auf die seinerzeit an diese Firma gerichtete Petition des dortigen Personals zur Kenntnis, das allen gestellten Wünschen unverkennbar entgegenkommt, obwohl die thatsächlichen Verhältnisse immerhin noch manches zu wünschen übrig lassen. So wurde seitens einiger bei Gebr. Kröner konditionierender Kollegen namentlich auf den bestehenden Materialmangel (bei 80 Gehilfen räumen nur zwei auf und diese müssen nebenbei noch andere Arbeiten verrichten), auf die Entschädigung für schwer leserliches Manuskript, wofür keine bestimmten Grenzen gegeben, weshalb sich dieser Begriff willkürlich ausdehnen läßt, auf die unkollegiale Haltung einiger „alter Herren“ gegenüber jüngeren Mitgliedern sowie auf die mangelhafte Ventilation in den Arbeitsräumen hingewiesen, welche bei einzelnen schon Rheumatisismus, Kataract u. z. Folge gehabt hat. Weiter werden die bestehenden Mißstände in der Christmann & Mauerschen Offizin zur Sprache gebracht, woselbst 10 1/2 stündige Arbeitszeit bei kaum tarifminimalmäßiger Bezahlung besteht. U. a. wurde einem Seher zugemutet, Sonntags zu arbeiten, wofür er mit 35 Pf. pro Stunde „honorirt“ wurde, auch könne sich die Firma nicht zur Bezahlung der Feiertage entschließen. Der anwesende qu. Faktor, der selbst Vereinsmitglied ist, bemühte sich vergeblich, sich und seine Handlungsweise zu rechtfertigen. Alsdann werden noch die Firmen Steinkopf und Schwäbischer Merkur genannt, wo ebenfalls 10 1/2 stündige Arbeitszeit bestehen soll, ferner weist man auf einzelne an und für sich schon gut dotierte Kollegen im Staatsanzeiger hin, welche durch freiwillige Ueberzeit- und Sonntagsarbeit den Tarif verletzen; gegen solche krasse Egoisten müsse endlich einmal mit aller Strenge vorgegangen event. deren Ausschluß aus dem U. B. D. B. bewirkt werden. In Erledigung dieses Punkts wird ein Antrag angenommen, welcher den Vertrauensmann beauftragt, im Verein mit der hiesigen Tarifüberwachungs-Kommission aus jeder Stuttgarter Offizin ihm geeignet scheinende Mitglieder zu einer die Tarifangelegenheiten behandelnden Delegiertenversammlung einzuladen. — Zum dritten Punkt der Tagesordnung bringt der Vorsitzende unter „Verschiedene Mitteilungen“ zur Kenntnis, daß in Erledigung des von der letzten Mitgliedschaftsversammlung dem Gauvorstande erteilten Auftrags ein Mitglied deselben als offizieller Berichterstatter designiert worden sei. Ferner will ein Mitglied betreffs der Konditionslosenkasse Aenderungen geschaffen wissen, dem teilweise willfahrt wird. Schließlich verliest der Vorsitzende einen Punkt des Zirkulars Nr. 7 des Vereinsvorstands, wonach Berichte über Tarifangelegenheiten behufs Vermeidung von Entstellungen, die dann unliebsame mehr oder weniger thatsächliche Berichtigungen im Vereinsorgan zur Folge haben, dem Gauvorstand zur Begutachtung vorzulegen seien, und ersucht die Mitglieder um Danachachtung. 1 1/4 Uhr Schluß der Versammlung.